

HOLZARTEN IM ORGELBAU V DAS EBENHOLZ



Dieses Jahr begleiten uns sechs Holzarten durch das Jahr, welche im Orgelbau vorzugsweise verwendet werden: Fichte, Eiche, Nussbaum, Buche sowie Ebenholz und Buchsbaum für die Tastenbeläge.

Von Friedrich Jakob¹

Der erste Teil des Wortes «Ebenholz» hat nichts zu tun mit «eben» im Sinne von flach oder gleichmässig, vielmehr geht diese Bezeichnung auf den altgriechischen Namen des Baumes zurück: Ebenos. Die Ebenholzgewächse (Ebenazeen) gedeihen in den tropischen und subtropischen Gebieten Afrikas, Madagaskars, Ostindiens und seiner Inselwelt.

Das echte oder schwarze Ebenholz (*Diospyros ebenum*) ist dunkelbraun bis tiefschwarz, bisweilen auch dunkelbuntstreifig. Es stammt von relativ kleinen Bäumen, welche sich mehr in die Breite als in die Höhe entwickeln. Der Stammdurchmesser erreicht etwa 50–60 cm, Verwendung findet aber stets nur das Kernholz.

Das Ebenholz ist ausserordentlich schwer, hart und von grosser Festigkeit. Es wird für allerlei Drechslerarbeiten verwendet, für Messerhefte, für Rohre von Tabakpfeifen. Wegen der natürlichen Schwarzfärbung ist es auch für Einlegearbeiten (Intarsien) unentbehrlich. Im Instrumentenbau werden vor allem Rohre von Holzblasinstrumenten aus Ebenholz gefertigt: Flöten, Klarinetten, Oboen.

Im Orgelbau wird das Ebenholz neben Intarsienarbeiten für zwei Elemente verwendet: für die «schwarzen» Tasten der Klaviaturen

und für die gedrechselten Registerzugknöpfe. Die «historische» Bauweise mit schwarzen Untertasten und weissen Obertasten war [so mit] nur rund 150 Jahre (etwa von 1700 bis 1850) allgemein üblich.

Neben dem echten, teuren Ebenholz kamen natürlich des Öftern schwarz eingefärbte einheimische Hölzer zur Verwendung. Insbesondere schwarz gefärbtes Eibenholz gilt als «deutsches Ebenholz», aber auch Apfel-, Birnbaum- und Nussbaumholz, ja selbst normales Tannenholz, diente schwarz gebeizt als Ebenholz-Ersatz.

Nur ganz selten wurde Ebenholz auch zur Herstellung von Holzpfeifen verwendet. So erwähnt Prätorius bei der «Schloss-Orgel zu Hessen», der heute berühmten Compenius-Orgel zu Frederiksborg, aus dem Jahr 1612 ein «Klein Principal 4 Fuss von Elfenbein und Ebenholtz». Im Allgemeinen galt jedoch, was auch Adlung feststellte: «Das Ebenholz ist hart zu arbeiten, dabey auch sehr kostbar», weshalb man diesen köstlichen Baustoff nur für Kleinteile wie Tastenbeläge und Registerknöpfe verwendete.

¹ Nachdruck mit freundlicher Genehmigung aus *Die Orgel und die Pflanzenwelt* von Dr. Friedrich Jakob, Orgelbau Kuhn AG, Männedorf (Neujahrsblatt 1986), Seite 24 ff.